

Berichte aus der Orientalistik

Karl-Heinz Golzio (ed.)

Inscriptions of Campā
based on the editions and translations of Abel Bergaigne,
Étienne Aymonier, Louis Finot, Édouard Huber and
other French scholars and of the work of R. C. Majumdar

Newly presented, with minor corrections of texts and translations,
together with calculations of given dates

Shaker Verlag
Aachen 2004

Bibliographic information published by Die Deutsche Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche

Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available in the internet at

<http://dnb.ddb.de>.

Cover Illustration: Po Klauñ Garai, Temple Tower (13th century), p. 194

Copyright Shaker Verlag 2004

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without the prior permission of the publishers.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-2861-6

ISSN 0945-2222

Shaker Verlag GmbH • P.O. BOX 101818 • D-52018 Aachen

Phone: 0049/2407/9596-0 • Telefax: 0049/2407/9596-9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Inscriptions of Campā
ISBN: 3-8322-2861-6

Das vorliegende Werk ist eine Neuausgabe der seit dem Ende des 19. Jhs. in verschiedenen Publikationen veröffentlichten *Inschriften des ehemals im zentralen und südlichen Viêtnam gelegenen, von indischer Kultur beeinflussten Reiches von Campā*. Die meisten, vor 1927 bearbeiteten, wurden von Ramesh Chandra Majumdar in diesem Jahr in einer englischen Übersetzung herausgegeben und auch der Text abgedruckt, wenn er in Sanskrit verfaßt war. Er stützte sich hierbei auf die Arbeiten französischer Gelehrter wie Abel Bergaigne, Étienne Aymonier, Louis Finot, u. a., die ihrerseits den jeweiligen Texten eine französische Übersetzung beigelegt hatten.

Hier werden die Texte der meisten (lesbaren) *Inschriften* zusammen mit einer englischen Übersetzung vorgestellt; letztere wurde - wenn vorhanden - zumeist von Majumdar übernommen, jedoch mit dem Text verglichen und gegebenenfalls korrigiert. Im Falle der in Sanskrit verfaßten *Inschriften* folgt bei Versen jedem einzelnen Vers in Kursivschrift eine Standardversion des Sanskrit, in die bei Unverständlichkeit von Passagen im epigraphischen Original auch Verbesserungsvorschläge eingefügt wurden. An einigen Stellen war es dem jetzigen Herausgeber bei schwer beschädigten Textstellen möglich, neue Konjekturen einzufügen. Sofern die *Inschriften* exakte *Datumsangaben* enthalten, wurden diese überprüft und in das Äquivalent der christlichen *Zeitrechnung* umgerechnet. Dies gelang in einigen Fällen trotz verlorengegangener Jahreszahl aufgrund der angegebenen Planetenpositionen. Diese Datierungen bestimmten die Reihenfolge der vorgestellten *Inschriften*.

Die in Sanskrit verfaßten *Inschriften* sind sehr oft in Versen verfaßt und brauchen einen Vergleich mit in Indien im *Kāvya*-Stil verfaßten Werken nicht zu scheuen. Die in dieser Sprache verfaßten *Inschriften* überwiegen bis zum Beginn des 11. Jhs. und enthalten eine Fülle von Informationen über Religion und Mythologie, bisweilen aber auch über historische Ereignisse. Es handelt sich bei ihnen durchweg um *Stifterinschriften*, doch werden die genannten Schenkungen häufig in den Cham-Partien einer *Inschrift* aufgeführt werden. Mit dem Beginn des 11. Jhs. nimmt die Zahl der Sanskrit-*Inschriften* allmählich ab, um im 13. Jh. dann gänzlich von solchen der Cham-Sprache abgelöst zu werden.

Interessentenkreis: Südostasienwissenschaftler, Historiker, Indologen, Ethnologen, Religionswissenschaftler, Archäologen, Kunsthistoriker, Soziologen.